

Umfangreiche Informationen zum Tourismus in Taching am See

Gemeinderat lotete in Sondersitzung Möglichkeiten der Umstrukturierung aus – Eingehendes Zahlenmaterial als Entscheidungsgrundlage

Taching am See – Wird in der Gemeinde Taching am See das Büro der Tourist-Information am Kirchberg aufgegeben und an den Campingplatz verlegt? Nach dreistündiger Sondersitzung, die sich ausschließlich dem Thema „Tourismus“ widmete, beauftragte der Gemeinderat Bürgermeisterin Ursula Haas, diesen Vorschlag eingehend zu prüfen. Hintergrund der Überlegung ist, Synergien zu bündeln, beispielsweise bei den Öffnungszeiten, der Kundenorientierung und der Zusammenarbeit, sowie dem Personal-Engpass am Campingplatz in der Hauptsaison nachhaltig entgegen zu wirken. Auch wirtschaftliche Aspekte machten die Ratsmitglieder geltend.

Als Diskussionsbasis dienten dem Kommunalgremium wichtige Daten, Zahlen und Fakten zur Fremdenverkehrssituation in der Seegemeinde. Jutta Nachlinger, Leiterin der Tourist-Information, vermeldete sowohl bei den Gäste- als auch bei den Übernachtungszahlen kontinuierliche Rückgänge. „Seit 2009 haben sich die Werte um rund ein Drittel verringert“, informierte Nachlinger. Lediglich 38 Vermieter seien noch aktiv und böten insgesamt 28 Zimmer und 139 Ferienwohnungen an. Damit hat sich die Zahl der Urlaubsunterkünfte seit 2009 fast halbiert.

Ganz anders stellt sich die Situation am Campingplatz dar. Wie Campingwart Wolfgang Weiss berichtete, ist die Beliebtheit der Einrichtung ungebrochen. Zwischen 2009 und 2016 sind die Übernachtungszahlen um ein Drittel gestiegen. „Auf einen Dauercamper-Platz kommen inzwischen 50 Bewerbungen, die Warteliste ist zwei Seiten lang“, bekräftigte er. Die Gäste seien rundum zufrieden, lobten laut einer Befragung insbesondere die perfekte Lage am See, die Sauberkeit, das freundliche Personal und die erschwinglichen Preise. Günstige Gruppenarrangements und bessere Buchungskonditionen, beispielsweise Reservierungen für lediglich eine Nacht, sollen die Attraktivität des Campingplatzes weiter steigern. „Wir sind durchaus wettbewerbsfähig, jedoch gibt es einige Verbesserungsmöglichkeiten“, erläuterte Weiss. Eine davon sei die Verbesserung der Personalsituation. „Wir arbeiten mit minimaler Besetzung am Limit. Deshalb wären zumindest in der Hauptsaison Aushilfen für die Beratung an der Rezeption sinnvoll“, betonte der Campingwart. Eine zweite Putzkraft würde ebenfalls dringend benötigt.

Kämmerer Bernhard Kraus hatte die Bilanzzahlen der touristischen Einrichtungen der Gemeinde für die vergangenen fünf Jahre aufbereitet. Während der Campingplatz in der Zeit von 2010 bis 2015 sein Betriebsergebnis fast verdoppeln konnte, erreichten die Strandbäder in Taching und Tengling aufgrund des guten Sommerwetters 2015 nahezu eine Kostendeckung – zum ersten Mal überhaupt. „Noch nicht in dieser Aufstellung enthalten sind die Zahlen für das abgelaufene Jahr. Hier kam erstmals die Preiserhöhung zum Tragen. Deshalb sind wir optimistisch, dass sich das Defizit weiter

verringert, obwohl die Seebäder natürlich stark wetterabhängig sind“, erklärte der gemeindliche Finanzexperte.

Dagegen, so Kraus, sei in der Tourist-Information ein kostendeckendes Arbeiten so gut wie unmöglich. Das jährliche Defizit belief sich in den vergangenen sechs Jahren jeweils im fünfstelligen Bereich. „Die Tourist-Information verfügt kaum über nennenswerte Einnahmen. Das Betriebsergebnis kann nur um den Fremdenverkehrsbeitrag bereinigt werden“, rechnete der Kämmerer vor. Allerdings ist auch der Fremdenverkehrsbeitrag keine fixe Größe; er errechnet sich aus dem jährlichen Gewinn beziehungsweise dem Umsatz der in der Kommune ansässigen Handwerks-, Gewerbe- und Gastronomiebetriebe.

„Die vorgestellten Informationen sollen zur Analyse der Ist-Situation und zur Überprüfung des optimalen Personaleinsatzes dienen. Sie sollen uns in die Lage versetzen, zu entscheiden, ob im Tourismus alles so bleibt wie es ist, ob eine Anpassung oder eine Neuausrichtung erforderlich sind“, hob Bürgermeisterin Ursula Haas zu Beginn der Diskussion hervor. Markus Poschner hielt es für unangebracht, Strandbäder und Campingplatz betriebswirtschaftlich gegenüberzustellen. „Der Campingplatz beherbergt vornehmlich externe Gäste, während die Seebäder auch für unsere Bürger und Naherholungssuchende aus der Region gedacht sind“, argumentierte er.

Michael Kaiser ließ ebenfalls keinen Zweifel an den Seebädern aufkommen: „Der Naherholungswert der Tachinger und Tenglinger Bürger muss es uns wert sein, die Strandbäder dauerhaft zu erhalten.“ Nach Ansicht Kaisers müsse vielmehr klar unterschieden werden zwischen dem Campingplatz als eigenständigen Gewerbebetrieb der Gemeinde und den Privatvermietern. „Taching ist keine Tourismusgemeinde. Überall in Bayern boomt der Fremdenverkehr und es gibt teilweise sogar Zuwächse im zweistelligen Bereich. Die vorgestellten Zahlen sind hinsichtlich des finanziellen Engagements der Gemeinde in den Tourismus ein doppelter Rückschlag“, betonte das Ratsmitglied. Aus diesem Grund schlug Kaiser vor, die Tourist-Information am Kirchberg zu schließen und deren Aufgaben den Waginger Tourismusexperten zu übertragen.

„Es wäre ein Verlust, keine Tourist-Information mehr am Ort zu haben als Anlaufstelle für die Gäste“, machte Markus Haselberger deutlich. Einer Verlegung der Einrichtung an den Campingplatz war er indes nicht abgeneigt, allerdings befürchtete Haselberger Parkplatzprobleme, wenn an warmen Sommertagen am See Badegäste, Camper und neu eingetroffene oder ratsuchende Touristen zusammenträfen.

Dritte Bürgermeisterin Bärbel Mayer erinnerte daran, den Wertschöpfungseffekt des Fremdenverkehrs nicht zu unterschätzen. Josef Huber und Hans Steiner hielten eine Zusammenlegung der beiden touristischen Einrichtungen für eine sinnvolle Alternative. „Unser Ziel muss sein, die Personalsituation am Campingplatz langfristig zu verbessern“, erörterte Huber. „Das kann durch Neueinstellungen oder Umstrukturierungen gelingen“, fügte Steiner hinzu. Beide

Ratsmitglieder forderten jedoch, bei den Überlegungen den wirtschaftlichen Aspekt nicht außer Acht zu lassen.

Wolfgang Weiss war von der Idee der Zusammenlegung sehr angetan. Ohnehin habe er geplant, ein zweites Büro am Campingplatz einzurichten: „Es wäre ein interessanter Ansatz, den Erfahrungsschatz, die Talente und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen aus der Tourist-Information für Beratungsgespräche und organisatorische Tätigkeiten nutzen zu können“, unterstrich der Campingwart.

Der Gemeinderat beauftragte Bürgermeisterin Ursula Haas, die Parkplatzsituation am Tachinger Strandbad abzuklären und mit den Waginger Verantwortlichen angesichts einer sinnvollen Zusammenarbeit im Tourismus zu sprechen. Weiterführende Beschlüsse könnten dann bereits in der nächsten Sitzung des Tachinger Kommunalparlaments gefällt werden.

Februar 2017, Text Michaela Aßmann